

Die Veröffentlichung der ersten drei Bände der Schwarzen Hefte, der sogenannten Denktagebücher des Philosophen Martin Heidegger (1889–1976) führte 2014 zu Diskussionen über die darin enthaltenen antisemitischen Passagen. Der nun erschienene vierte Band enthält Notizen aus den Jahren 1942 bis 1948. Welche Ausrichtung hatte Heideggers Denken in dieser Zeit?

Er bezeichnet die »Judenschaft« als »das Prinzip der Zerstörung« und assoziiert das »Zerstörerische« mit der »Umkehrung der Vollendung der Metaphysik – d. h. Hegels durch Marx«. Im Sozialismus sieht er »die durch technische Zivilisation erzeugte Friedlosigkeit des zur Gesellschaft eingerichteten Menschentums der Neuzeit«. Solche Passagen verdeutlichen Heideggers Ideologie, die auf der Annahme einer Weltverschwörung durch Judentum, Marxismus, Sozialismus und moderner Technik basiert. Bereits 1916 hatte er an seine Frau geschrieben: »Die Verjudung unserer Kultur u. Universitäten ist allerdings schrecklich u. ich meine die deutsche Rasse sollte noch soviel innere Kraft aufbringen um in die Höhe zu kommen«.

Heidegger interpretiert seine Absetzung von der Universität Freiburg im Jahr 1946 als Verrat am deutschen Volk und an der Philosophie. Er schreibt, dass die politische Weltkonstellation nach dem Krieg »noch unheimlicher als alle Massivität der Henkerknechte und der KZ« sei. Die Verkenning des Geschicks der Deutschen sei »eine noch wesentlichere ›Schuld‹ und eine ›Kollektivschuld‹, deren Größe gar nicht – im Wesen nicht einmal am Greulhaften der ›Gaskammern‹ gemessen werden könnte«. Er imaginiert den »planetarischen Terror einer Weltöffentlichkeit, mit dem verglichen die massive Brutalität des geschichtslosen ›Nationalsozialismus‹ die reine Harmlosigkeit« sei.

»Aht ›man‹, dass jetzt schon das deutsche Volk und Land ein einziges KZ ist – wie es ›die Welt‹ allerdings noch nie ›gesehen‹ hat und das ›die Welt‹ auch nicht sehen will«. Solche Passagen erinnern an den Historikerstreit, in dem laut Jürgen Habermas der Heidegger-Schüler Ernst Nolte durch Vergleiche »die Singularität der NS-Verbrechen« relativierte.

Heidegger zeigt wenig Sympathie mit den Opfern des Nazifaschismus, hingegen Trauer über die unterstellte Zerstörung der Deutschen und ihrer Kultur durch fremde Mächte. Er imaginiert, dass »eine Tötungsmaschinerie an den Deutschen angesetzt ist« und meint, es gäbe ein Projekt, »die Deutschen geistig und geschichtlich auszulöschen«.

Mit kritischer Gesellschaftstheorie nicht vereinbar

Der vierte Band der Schwarzen Hefte veranschaulicht Martin Heideggers Antisemitismus, Antimarxismus und Technikfeindlichkeit. **Von Christian Fuchs**



Für den Philosophen Martin Heidegger war Karl Marx der Gottseibeiuns

■ Martin Heidegger: Gesamtausgabe, Anmerkungen I–V (Schwarze Hefte 1942–1948). Klostermann Verlag, Frankfurt am Main 2015, 528 Seiten, 68 Euro

Unter den Begriff der Diktatur fasst Heidegger in diesem Band meist Technik und moderne Medien. So prangert er die »Diktatur der Öffentlichkeit durch die Herrschaft der ›Zeitung‹«, die »technische[n] Organisation der Totalen Herrschaft der Öffentlichkeit« und die »Diktatur der Öffentlichkeit und ihr Instrumentarium« an.

In einem jener Vorträge, die im Vorfeld des 1953 veröffentlichten Buchs »Die Technik und die Kehre« entstanden, verharmloste Heidegger die Shoah: »Akerbau ist jetzt motorisierte Ernährungsindustrie, im Wesen das Selbe wie die Fabrikation von Leichen in Gaskammern und Vernichtungslagern, dasselbe wie die

Blockade und Aushungerung von Ländern, das Selbe wie die Fabrikation von Wasserstoffbomben«.

In »Die Technik und die Kehre« beschreibt Heidegger die moderne Technik als das Gestell, das zu »bestellte[r] Meinungsherrichtung« führt, »das Schein und Walten der Wahrheit« verstellt und den Menschen gefährdet. Da der Autor hier eine Pseudokritik der »instrumentellen Vernunft« (Max Horkheimer) formuliert, hat diese Schrift nicht nur großen Einfluss auf konservative, sondern auch auf linke und postmoderne Technik- und Medienkritik gehabt. Der Kapitalismus, der die Grundlage der modernen Technik und ihrer Widersprüche darstellt, ist der

blinde Fleck in Heideggers Philosophie. Hierdurch entstand eine Erklärungsücke, die er mit Verschwörungsideologie füllte.

Es ist daher unverständlich, warum viele Theoretiker der Technik, der Medien und des Internets Heideggerianer sind. Es ist schon lange Zeit, sich von Heideggers Arbeit zu verabschieden. Seine Positionen sind mit einer kritischen Theorie der Gesellschaft, der Medien und der Technik unvereinbar. Ein solcher Ansatz sollte vielmehr auf Marx' Dialektik der Technik, Lukács' Konzept der Verdinglichung, Horkheimer und Adornos Konzept der instrumentellen Vernunft und Marcuses Kategorie der technologischen Rationalität aufbauen.

ANZEIGEN

www.konkursbuch.com | konkursbuch.verlag | office@konkursbuch.com | tel. 07071 78779 | PF 1621 72006 Tübingen

Regina Nössler, Endlich daheim
Thriller, 320 S., 10,90, ISBN 978-3-88769-797-6
Die verträumte Außenseiterin Kim, knapp 14, kommt von der Schule nach Hause, Berlin-Kreuzberg. Ihr Schlüssel passt nicht mehr. An den Klingelschildern fremde Namen. Ist sie verrückt oder liegt dem Ganzen ein Verbrechen zugrunde? Eine Odyssee durch die Nachtseiten von Berlin beginnt ... »Patricia Highsmith hat eine deutsche Erbin gefunden!« (Alf Mayer über Regina Nössler, Strandgut)

Die runde Nummer 30!
Mein heimliches Auge Das Jahrbuch der Erotik XXX, 336 S. & Beihefter, 16,80, ISBN 978-3-88769-530-9. Viele Bilder. Provokante, ehrliche, unterhaltsame, heitere, erregende & romantische Berichte aus dem Liebesleben, wie es wirklich ist, sowie Kurzgeschichten, Interviews, Gedichte, Fotografie, Malerei. Multisexuell. Außerdem neu:
»Mein schwules Auge 12« & »Mein lesbisches Auge 15«.
»Frech und ohne Harmonieüchtelei!« (Stuttgarter Zeitung)
»Die vielen, vielen Seiten der Liebe, frisch, authentisch und aktuell. Eine Wundertüte.« (HZ)

Auf der Messe: Halle 4.1/D77 Unsere Messe-Veranstaltungen: www.konkursbuch.com/html/events.html

Neu: Liselotte Welskopf-Henrich & Zitkala-Ša

Bertholds neue Welt
Erzählung
ISBN 978-3-938305-93-5
160 S., € 12,90
Mai 1945. Seit wenigen Tagen schweigen die Geschütze in Berlin. Die Stadt ist eine einzige Trümmerwüste. Berthold Wichmann, ein zwölfjähriger Junge, erkennt, dass bereits ein neuer Krieg im Gange ist, ein Krieg der Interessen ... Sein Cousin, ein fanatischer Werwolf, versucht, ihn für den Kampf gegen die Besatzer zu gewinnen. Sein Freund Erwin will ihn vom Kommunismus überzeugen. Die bisher unveröffentlichte Erzählung »Bertholds neue Welt« stellt die Fortsetzung der großen Romane »Jan und Jutta« und »Zwei Freunde« in der unmittelbaren Nachkriegszeit dar.

Der Bergführer
Erzählung
ISBN 978-3-938305-94-2
112 S., € 9,90
Südtirol 1939. Karl Unteregger, ein junger Bergführer, hat den Auftrag angenommen, einen Nazifunktionär aus Berlin auf Berggipfel in den Dolomiten zu führen. Ein Wetterumschwung lässt die Tour zu einem tödlichen Risiko werden ... Welskopf-Henrich vereint in dieser überaus spannenden Erzählung, die hier erstmals in ihrer Originalfassung veröffentlicht wird, eindrucksvolle Landschaftsschilderungen mit prägnanten Charakterdarstellungen.

Zitkala-Ša
Roter Vogel erzählt
Die Geschichten einer Dakota
ISBN 978-3-938305-70-6
400 S., € 22,90
November 2015! (vorbestellbar)
Zitkala-Ša (1876-1938) war eine Dakota-Indianerin. 1901 erschien ihr erstes Buch – »Old Indian Legends«. Die Jahre unbeschwerter Kindheit bei ihrem Stamm wie auch die traumatischen Erlebnisse in einer Internatsschule sind Gegenstand ihres 1921 veröffentlichten Buches »American Indian Stories«. Sie war eine Aktivistin der Indianerbewegung und setzte sich vehement für die Rechte ihres Volkes ein. »Roter Vogel erzählt« enthält die vollständige Übersetzung ihrer beiden Bücher und weitere faszinierende Texte aus ihrer Feder.